

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schäublin, info@focusuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

INDIEN: «Slumdogs» und Straßensjungs werden Bäcker

Abishek Gier ist der lebende Beweis, dass das Evangelium für die Armen eine gute Nachricht ist. Abishek ist ein kreativer Geschäftsmann, der seine Gaben nutzt, um Menschen in den Slums von Delhi Arbeit zu verschaffen und ihre Leben auf vielfältige Weise zu berühren.



Abishek hatte den Traum, Wirtschaft zu studieren. So suchte er nach Wegen, Geld zu erwirtschaften, um die Schule bezahlen zu können. Da er technisch begabt ist, begann er Computer zusammenzusetzen und sie für 8000 Rupien pro Stück zu verkaufen. Dann stürzte er sich in ein anderes profitables Abenteuer, indem er T-Shirts bedruckte. Er schaffte es, einen großen Kunden anzuwerben, KLM Airlines. Die Fluglinie bestellte Sweatshirts mit dem KLM Logo als Massenware.

Als er es dann geschafft hatte, seinen Traum zu realisieren und den Kurs für Verkauf und Marketing besuchen konnte, traf Abishek dort einen radikalen jungen Hindu, der eine sehr negative Meinung über Christen hatte. Eines Tages stellte Abishek fest, dass der Mann sehr unglücklich aussah und so fragte er ihn: «Was ist passiert?» «Ich habe gerade meinen Vater verloren», gab der junge Mann zur Antwort. «Er starb gestern bei einem Verkehrsunfall. Und nun weiß ich nicht, wie ich meine Ausbildung fortsetzen soll.» Abishek erwiderte: «Wir werden zusammen arbeiten.» Von da an teilte Abishek das Einkommen aus seinen zwei Betrieben mit seinem Freund, dem jungen Hindu, so dass beide ihre Ausbildung absolvieren konnten. Abisheks Eltern wussten davon solange nichts, bis der Freund es eines Tages Abisheks Vater erzählte: «Ich bin durch die Begegnung mit Abishek reich gesegnet worden» und ihm berichtete, wie er seine Ausbildung finanziert.

Viele Mitarbeiter wurden, als sie den Prozess im Geschäft erlebten, gläubig

Nach der Wirtschaftsschule eröffnete Abishek eine Bäckerei und stellte Menschen aus den Slums ein. Er und seine Partner, ein christliches Ehepaar, leiteten das Geschäft auf christlichen Grundlagen. Die Bäckerei lief sehr gut und war profitabel, mit einem außergewöhnlich hohen Weihnachtsumsatz im Dezember 2008. Viele Angestellte kamen zum Glauben – nicht durch Evangelisation, sondern einfach dadurch, dass sie den Betriebsprozess miterlebten.

Neben der Bäckerei begann Abishek auch einen Dienst mit Straßenkindern. Er mietete ein Haus an, wo die Jungen einen Schlafplatz erhalten konnten. Elfmal musste er umziehen, bis er endlich einen Vermieter fand, der einverstanden war, das Haus für Straßenkinder zu nutzen. Jetzt haben die Jungen einen Ort, wo sie sich pflegen, eine warme Mahlzeit bekommen und an christlichen Aktivitäten teilnehmen können. Sie bekommen am Morgen ein Frühstück und können zur Schule gehen, die vom Hilfsdienst organisiert wurde. Abishek hat fünfzig ehrenamtliche Mitarbeiter, welche mit den Jungs arbeiten. Und heute arbeiten vier dieser Straßensjungs in der Bäckerei, einer im Empfang, ein anderer als Bäcker und zwei als Fahrer.

Abishek Kreativität ist weiter voll auf Touren; er plant schon die nächste Firmengründung – eine Dienstleistung, welche Partys organisiert. Die Idee ist, alles bereitzustellen, was für eine erfolgreiche Feier notwendig ist, Essen, Dekoration, Zelte und Musik. Enthalten ist die Zubereitung des Essens, Dekoration und Service. Das Schönste an diesem Plan ist, dass 50 Straßensjungs dort werden Arbeiten können.

Quelle: Abishek Gier

WELTWEIT: Business und Missions – eine globale Perspektive

Ein Betrieb kann viel mehr sein, als nur eine Geldquelle für die Mission. Und Mission ist mehr, als nur in ein Land zu gehen, um zu missionieren. Ein Betrieb kann selbst die Mission sein, ein Ort, wo das Leben und die Grundlagen des Königreich Gottes im Alltag gelebt werden und der so zu einer Quelle von Licht und Salz in einer Gemeinschaft wird.



Dick McCaskill, früherer leitender Angestellter, heute Mitglied von OC International, hilft dieses Konzept und die Idee vom «Kingdom Business» voranzutreiben.

«Eine Firma ist nicht einfach eine Mission, weil der Besitzer Christ ist», erklärt Dick McCaskill. «Die gesamte Organisation muss nach den Prinzipien des Königreichs Gottes funktionieren, diese bekannt machen und leuchten lassen. Beahlt die Firma ihre Rechnungen rechtzeitig? Erarbeitet sie Verträge ohne Betrug? Behandelt sie ihre Angestellten gut? Bewirkt sie Gutes in der Gesellschaft? Sie muss aber dennoch nach guten wirtschaftlichen Prinzipien geführt werden: eine Firma, die letztlich keinen Gewinn erwirtschaftet wird längerfristig aus dem Markt verdrängt, die Angestellten verlieren ihre Stelle und die Ökonomie wird geschwächt. Es braucht alle Elemente, die eine Firma erfolgreich machen, um sich den Zielen und Werten des Königreichs Gottes zu verpflichten.» «Wenn man wirtschaftliches Können für das Königreich Gottes einsetzt, wird der Missionsbefehl erfüllt», erklärt Dick weiter. «Du kannst vermutlich in jedem Land der Welt Menschen finden, die die Sprache der Wirtschaft sprechen. Sie haben entdeckt, wie sie Produkte herstellen oder Dienstleistungen erbringen, für die andere Menschen bereit sind zu zahlen – ob es nun eine Notwendigkeit wie sauberes Wasser oder Essen ist, oder eher Luxus. Die Fragen sind dann, welche Möglichkeiten sich für Mission ergeben, wie die Firma sich mit der lokalen Gemeinde verbinden kann und wie sie die Ökonomie voranbringt und segnen kann.»

10 grundlegende Prinzipien für ein «Kingdom business»

1. strebt danach, profitabel und auf lange Sicht nachhaltig sein
2. strebt danach, exzellente Leistungen zu erbringen und integer zu handeln, setzt dafür auch Kontrollmechanismen ein,
3. Ist motiviert vom Reich Gottes, Ziel und Plan werden von der Geschäftsleitung und dem Besitzer geteilt.
4. strebt danach, einzelne Menschen und die lokale Gesellschaft ganzheitlich zu verändern.
5. sucht das Wohlergehen der Mitarbeiter
6. strebt danach, dass ihre finanziellen und nichtfinanziellen Ressourcen die größte mögliche Wirkung für das Königreich Gottes entfalten.
7. lebt christusähnliche dienende Leiterschaft vor, und fördert diese in anderen Menschen.
8. verwendet bewusst ethische Praktiken, die in keinem Widerspruch zum Evangelium stehen.
9. schaut betend voraus, und sucht Gebetsunterstützung.
10. sucht Synergien durch Vernetzung mit ähnlichen Organisationen

Lausanne Occasional Paper No. 59 on Business as Mission: (englisch):

http://www.lausanne.org/documents/2004forum/LOP59_IG30.pdf

Quelle: Dick McCaskill, LCWE

Die Zusendung der JoelNEWS erfolgt zwischen Donnerstag und Samstag. Unsere nächste Ausgabe erscheint in der 24. Kalenderwoche.